

Sportverein Gittersee modernisiert Fußballplatz



Der ehrenamtliche Platzwart Rainer Feurig entfernt auf dem Sportplatz Triebe von Pappeln, die schon vor Wochen gefällt wurden.

Foto: André Wirsig

Gittersee

Nach einem langen Kampf konnten störende Pappeln gefällt werden. Jetzt kann die Sanierung beginnen.

Flutlichtanlage, neuer Belag und eine Ballfanganlage – die Mitglieder des Sportvereins Gittersee, einem der ältesten in der Stadt, haben mit ihrem Fußballplatz auf der Karlsruher Straße einiges vor. Hier spielen über 100 Vereinsmitglieder im Alter zwischen sechs und über 60 Jahren. „Natürlich hätten auch wir lieber einen Kunstrasen“, sagt Geschäftsführer Manfred Willner. Doch dann würde das Modernisierungsvorhaben zu teuer. „Ein Kunstrasen kostet an die 450 000 Euro und wir müssten nach den Förderrichtlinien als Verein 40 Prozent an Eigenleistung erbringen. Jetzt kostet das Ganze 125 000 Euro und wir müssen nur zehn Prozent tragen.“

Die Stadt hat grünes Licht für die Sanierung gegeben und unterstützt das Vorhaben auch finanziell. Ein Teil der Mittel kommt außerdem vom Land. Die Verträge mit den Fir-

men, die die Arbeiten ausführen, sind raus. Der Vereinsvorsitzende Manfred Göpfert und Manfred Willner warten jetzt auf die Anlieferung der Lichtmasten. Als Eigenleistung werden die Vereinsmitglieder vor allem selbst zu Hacke und Spaten greifen.

Ein großes Problem wurde schon aus der Welt geschafft. Nach langem Kampf durften neun Pappeln gefällt werden, die ins Feld wuchsen. „Wir haben jetzt die Auflage, an anderer Stelle auf unserem Gelände 36 neue Bäume zu pflanzen“, sagt Manfred Willner.

Die Vereinsmitglieder denken auch an ihre Kinder. Sie sollen einmal in einer modernen Sporthalle trainieren können. „Nach dem Vorbild derer, die den Verein vor über 125 Jahren gründeten, sparen wir darauf“, sagt Manfred Göpfert. Er richtete ein Konto für eine gesperrte Zweckspar-Kapital-Rücklage für die Halle ein. Auf dieses Konto fließt regelmäßig ein kleiner Betrag der Beiträge. Außerdem können Zertifikate erworben werden. „Damals dauerte der Hallenbau 30 Jahre. Mal sehen, wann wir das Geld zusammen haben“, sagt der Vereinsvorsitzende. M. Dänhardt